



## **Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes**

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen  
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt  
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß  
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

**Grosez, Jean Etienne**

**Dillingen, 1686**

25. Augustmonat. H. Ludovicus König in Franckreich.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

148 **H. Ludovicus König in Franckreich**  
Apostolische Arbeiter in dem Weinberg  
fryn! Quo abiit Spiritus Apostolicus? quo humi-  
labores, zelus primitivæ Ecclesiæ? S. Bern. W  
ist endlich der Geist der Apostlen? mo  
die Demuth/ die Arbeit/ und Syfer der  
Christenheit?

Gedult.

Bette für die Indier.

Gebett.

**A**lmächtiger / ewiger Gott / der du dieses  
ehrwürdige / und heilige Frölichkeit an  
seeligen Apostels Bartholomæi Fest verlihen ha-  
be deiner Kirchen / bitten wir / zu lieben / was  
glaubt / und zu predigen / was er gelehrt  
Durch 2c.

25. Augustmonat.

**H. Ludovicus König in Franckreich**

Gebt dem Kayser / was des Kayfers ist / und  
was Gottes ist. Marc. 12.

**D**er H. König in Franckreich Ludovicus  
sein Lebenlang sich mit ainiger Todts-  
mahlen verstricket / wie dann solches  
Beichtvatter von ihm bezeuget. Gemeinlich-  
ge er ein härines Buch-Kleyd an seinem Leib  
so oft er solches von sich geleget / so oft gab er  
Scutt Almusen / alle Freytag fastete er / und  
lete sich mit kleinen eisenen Kettlein. Den  
dienete er mit selbst aigner Hand. Drey unter-  
liche mahlen hat er sich auß seinem Reich beg-  
das heilige Land widerumb zu eroberern. Gebet

Wen so wol seiner Dapffer als seiner Gottseeligkeit.  
 Starbe in eben disem Andachts-Werck im Jahr  
 1270.

### Betrachtung

Don dem 3. Ludwig als einem Vorbild  
 eines Christlichen Königs.

S. 1. Der H. Ludwig ware ein wahrhafter Kö-  
 nig / dann er wuste seinen aigen bösen Anmuthun-  
 gen Herz zu seyn / seinen Leib der Vernunft zu unter-  
 werffen / und seinen Verstand Gott zu untergeben.  
 Und das ist ein König seyn / sich selbst wissen zu  
 bemaistern. Solte das nicht seyn / sich selbst res-  
 tieren zu wissen / wann man mitten in dem Hoff-  
 leben fastet / wann man Bueß-Kleyder anziehet /  
 und in solchem Stand also unschuldig lebet / als  
 wann man ein einsidlerisches Leben führete? Folge  
 diesem heiligen König nach / und sihe / ob du deine  
 böse Anmuthung / ihme gleich / unterworffen haltest?  
 umb wie weit bist du von der Heiligkeit dieses grossen  
 Königs entferret? demütige dich dessenthalben.  
 Quid enim tam regium, quam subditum DEO, ani-  
 mam corporis sui esse Rectorem? S. Leo. Dann  
 was ist einem König so anständig / als daß er  
 in Gemüth trage / welches Gott unterworff-  
 ten / und sein selbst Maister seye?

S. 2. Dem gemainen Mann ware er / als ein  
 Vatter / wie dann auch allen von seinem Königreich.  
 Er liebe alle so weit / daß er auch seine Feind von sei-  
 ner Lieb nicht hat aufgeschlossen. Keine Ehrab-  
 theider Kunte er jemahl gedulden: der Armen An-  
 sinnen schlichtete er durch sein hohe Person selbst.

Wo ihm nur möglich ware / so tröstete er die  
 tigen. Sein maistes Absehen stunde dahin / da  
 alle Untergebene zum frommen Leben kunte  
 sen. Dancke GOTT herzlich darumb / wann  
 ein dergleichen Obrigkeit bescheret hat. Bist du  
 selbst ein Borgesetzter / so erinnere dich / die  
 deinen Untergebenen von GOTT als ein Vatter  
 gesetzt sehest. Siehe beyneben / wie du hierin  
 deinem Berueff genug thust?

s. 3. Daß einer ein guter König seye / ist  
 then / daß er ein guter Diener GOTTes seye.  
 Andacht des H. Ludovici, die er / welche  
 Heiligthumber der Heiligen angethan / der  
 Enfer / welchen er zu Bekehrung der Unglau  
 erzaget / sein dapfferes und Christliches  
 Gemüth / mit welchem er die Feind Christlichen  
 mens bestritten / haben klar an den Tag geleget  
 er bey nahe vergessen habe / zu gedencken / er  
 König / sonder allein gedenckte / daß er ein  
 GOTTes seye. Ihr König der Erden / was wird  
 fürträglich seyn / daß ihr die Kron auff dem  
 und den Scepter in der Hand getragen / wann  
 euch der Dienstbarkeit gegen GOTT entschlo  
 den König wird der Todt in das Grab werffen  
 allein wird euch nutzen / wann ihr GOTT ge  
 habt.

Andacht.

Bette für den König in Frankreich.

Gebett.

GOTT / der du deinen heiligen Reichthum  
 dovicum von dem irdischen / zu dem him  
 schen Reich überbracht hast / wir bitten dich /

Schaffe / daß wir durch seine Verdienst / und Fürbitt  
 JESU CHRISTI, deines Sohns / der ein König  
 über alle König ist / Gemeinschaft genießen mögen.  
 Durch 2c.

## 26. Augustmonat.

## H. Zephyrinus Pabst und Mart.

Wer mein Fleisch isset / und mein Blut trincket / der  
 bleibet in mir / und ich in ihm. Joan. 6.

Er H. Zephyrinus, welcher dem H. Pabst und  
 Martyrer Victori in dem Obristen Hirten-  
 Ambt nachgefolget / hat sich beydes den Kä-  
 sern und Heyden ritterlich widersetzet. Den Prie-  
 steren hat er verbotten / da sie sich in der H. Meß der  
 hölzernen Kelchen gebrauchen sollen. Unter mehr  
 anderen der Kirchen hochnuzlichen Satzungen hat  
 er auch eingestellt / daß man zur Oesterlichen Zeit zu  
 dem Tisch des H. Ern gehen solle. Heliogabalus der  
 Kayser hat ihne wegen des Glaubens hinrichten  
 lassen.

## Betrachtung

Von öfteren Gebrauch der H. Com-  
 munion.

S. 1. Der oft wiederholte Gebrauch dieses H.  
 Sacraments wird in dir vermehren / und stärken  
 deinen Glauben. Dieses ist und wird eigentlich und  
 besonders genennet / das Geheimnuß des Glaubens.  
 Die unaussprechliche Süßigkeit / welche du / nach  
 vorhero gehender ernstlicher Vorberaitung in Ge-  
 nießung dieser heiligste Speiß in deinem Herzen er-  
 pfühst

R v

pfinst